

4. Bibliographie der Schriften

In: A.H.Francke, Buß=Predigten. Anderer Theil. Halle, Waisenhaus 1706. S.204-220.

Von Unserm Könige CHristo JESU. Die VIII.Buß=Predigt, den 5.Septembr.1703. (Ps.2, 6-9.)

Francke, August Hermann

1706

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Die achte Buß-Predigt

Den 5. Septembr. 1703.

Von

Unserm Könige Christo **IESU**.

GOTT der Vater aller Barmherzigkeit lehre uns erkennen / was zu unsern Frieden dienet / durch **IESUM** Christum unsern Heiland / Amen.



Arum toben die Heiden / und die Leute reden so vergeblich: Die Könige im Lande lehnen sich auff / und die Herren rathschlagen mit einander wider den **HERRN** und seinen Gesalbten. Lasset uns zureißen ihre Bände / und von uns werffen ihre Seile. Aber der im Himmel wohnet lachet ihr / und der **HERR** spottet ihr / Er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn / und in seinem Grimm wird er sie erschrecken. Geliebte in Christo **IESU** unserm **HERRN** / wir haben diese Worte am letzten Bußtag erklärt / und ist uns aus denselben das Anti-Christenthum vorgestellt und angezeigt worden / wie alle Welt sich Christo entgegen setze und demselbigen in seinen Wercken und Worten widerspreche / davon die angeführten Worte der Antichristlichen Menschen klar sind: Lasset uns zureißen ihre Bände und von uns werffen ihre Seile / als womit sie klargnug an den Tag legen / daß sie nicht begehren den heilsamen Worten unsers **HERRN IESU CHRISTI** zu gehorchen / oder sein Joch auf sich zu nehmen / sondern vielmehr dasselbige von sich stossen / und sich zwar wol des **HERRN CHRISTI** als eines Königes trösten / aber demselben nicht unterthänig und gehorsam werden wollen. So ist uns auch aus den angeführten Worten gezeigt / wie **GOTT** der **HERR** endlich sein Gerichte über alles Antichristliche Wesen ergehen lassen wolle; wie er denn bezeuget / daß Er einst mit ihnen reden werde in seinem Zorn / und in seinem Grimm sie erschrecken. Vor dieses mal werden wir nun die folgende Worte des andern Psalms zu erwegen haben: Damit nun solche Betrachtung bey uns im Segen seyn möge / so laßt uns unsere Herzen bald anfangs richten zu dem lebendigen **GOTT** / und ihn demüthig bitten / daß er uns von oben herab seines Heiligen Geistes Gnade und Kraft verleihen wolle / daß wir unsere Herzen nicht nur zum Gehör seines heiligen Wortes richten / sondern auch

Ehäter

Thäter desselbigen erfunden werden mögen. Darum laßt uns ihn bitten in dem Gebet eines gläubigen und andächtigen Vater Unsers/ und vorhero zu eben demselben Zweck mit einander singen:

Es woll uns GOTT genädig seyn 2c.

TEXTUS, Psalm. 11, 6--9.

Aber ich habe meinen König eingesezt auff meinem Heiligen Berge Zion. Ich will von einer solchen Weise predigen/ daß der HERR zu mir gesaget hat: Du bist mein Sohn/ heute hab ich dich gezeuget. Heische von mir / so will ich dir die Heiden zum Erbe geben / und der Welt Ende zum Eigenthum. Du solt sie mit einem eisern Scepter zuschlagen / wie Töpffe solt du sie zuschmeissen.

Singang.

Erliebte in Christo JESU unserm hochverdienten Heilande. Eine gar herrliche Weissagung von Christo ist es / was wir in dem 45. Capitel des Prophetens Esaiä lesen v. 23. Ich schwere bey mir selbst / heist es / und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde / da sol es bey bleiben / nemlich wir sollen sich alle Knie beugen / und alle Zungen schweren und sagen: Im HERRN habe ich Gerechtigkeit und Stärke. Solche werden auch zu ihm kommen; aber alle / die ihm widerstehen / müssen zu Schanden werden. Denn im HERRN werden gerecht aller Saamen Israel / und sich sein rühmen. Daß diese Worte von JESU Christo reden / mögen wir unter andern aus Röm. 14 / 11. erkennen / allwo sie der Apostel Paulus anzeucht / und sie auf diesen unsern Heiland ausdrücklich deutet / gleichwie er auch Phil. 2 / v. 10. nicht undeutlich auf eben diese Worte sein Absehen zu haben scheint. Es wird aber darinn insonderheit die grosse Herrlichkeit Jesu Christi unsers Heilandes bezeuget / welche dadurch werde offenbar werden / daß sich ihm alle Knie nemlich die im Himmel und auf Erden / und unter der Erden sind / beugen und alle Zungen schweren und sagen sollen / daß sie im HERRN / nemlich demjenigen / der uns zum HERRN und Christ gemacht ist / Gerechtigkeit

Ec 3

und

und Stärke haben. Ein gar tröstlich Wort wird hinzu gesetzt für diejenige / die ihre Knie vor Jesu Christo beugen und mit wahrhaftigem Herzen bekennen / daß sie in ihm Gerechtigkeit und Stärke haben / oder daß ihnen Christus Jesus von Gott sey gemachet worden / zur Weisheit zur Gerechtigkeit / zur Heiligung und zur Erlösung / 1. Cor. 1 / 30. wenn es heisset: solche werden auch zu ihm kommen / nemlich daß sie sehen die Herrlichkeit / die ihm sein Vater gegeben hat. Ein schrecklich Wort aber ist es / wenn im gegentheile hinzu gesetzt wird: Aber alle / die ihm widerstehen / die da sagen: Lasset uns zureißen ihre Banden / und von uns werffen ihre Seile / die sein Joch nicht auf sich nehmen / noch ihm unterthänig werden wollen / müssen zu schanden werden / nemlich an dem Tage des großen Gerichtes / damit Christus Jesus den ganzen Erdbereich / richten wird / sintemal sie als denn mit grossem Schrecken ihre Knie doch werden beugen müssen vor dem Throne seiner Herrlichkeit und desjenigen / dem sie hier nicht haben huldigen noch unterthänig seyn wollen / an Gehorsam des Glaubens / gerechtes Urtheil / als des Richters der Lebendigen und der Todten anhören. Denn im Herrn / heisset es ferner / nemlich in dem Messia werden gerecht aller Saamen Israel / nemlich der Israel Gottes / welcher nach der Richtschnur der neuen Creatur einher gehet / über welchem ist Friede und Barinbergigkeit / nach Gal. 6 und sich sein rühmen / nemlich Jesu Christi / daß er in ihm Gerechtigkeit und Stärke habe. Nun dahin weist uns auch unser ietzt verlesener Text aus dem andern Psalm / aus welchem demnach in aller Einfältigkeit gehandelt werden soll

Von unserm Könige Jesu Christo /

Und war

1. Von der Herrlichkeit seines Könialichen Amts.
2. Von der hohen Majestät seiner Person.
3. Von der Grösse seines Königreichs.

Und

4. Von seinem grossen und schrecklichen Gerichte / welches er über den Kreyß des Erdbodens führen wird.

Gebet.

Merr Jesu / du getreuer Hellsand / dieweil wir denn anteko dieses feste prophetische Wort zu betrachten vor uns

uns haben: so bitten wir dich/du wollest es doch in dieser Stun-
de auch scheinen lassen als ein Licht in einem dunklen Ort/
biß der Tag anbreche/ und der Morgenstern aufgehen in un-
sern Herzen. Ach HERR JESU/ laß jetzt den Tag deiner
Barmerzigkeit und Liebe aufgehen in unsern Seelen/ daß
wir derselben hier in dieser Gnaden-Zeit genießen mögen/
und uns der dunckele und finstere Tag deines Gerichts nicht
erschrecke/ sondern wir vielmehr bey dessen Ankunfft Freu-
digkeit haben/ und unsere Häubter getrost aufheben mögen.
Das verleyhe/ O HERR/ durch deine göttliche Krafft/ Amen.

Abhandlung. Das erste Stück.

Wenn wir denn Geliebte in Christo JESU unserm HERRN/
vor dieses mal aus unsern Verr Worten zu betrachten haben
unsern König Jesum Christum/
so ist das erste/ so uns zu erwegen obliget/ die Herr-
lichkeit seines Königlichen Amts/ welche uns in dem 6. v. des
andern Psalms also beschrieben ist: Aber heisset es/ Ich habe meinen
König eingesetzt auff mein. m. heiligen Berge Zion. Also wird der
himmlische Vater redend eingeführet. Mit einem sonderbaren Nachdruck
spricht er/ aber ich/ nicht ein Mensch/ wie etwa Samuel den Saul und
nach ihm den David/ zum Königsalbate/ sondern ich selbst/ habe mei-
nen König eingesetzt. Er verstehet dadurch seinen eingebornen Sohn/
den er einen König nennet/ um ihn solcher gestalt von allen andern Kö-
nigen der Welt/ auch so gar von denen/ die er selbst über Israhel gesetzt/
zu unterscheiden. Um weßwillen auch Christus unser Heiland selbst zum
Pilato sagte. Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Joh. 18. von
diesem seinem Könige spricht nun GOTT/ ich habe ihn eingesetzt/ oder/
wie es eigentlich lauten möchte/ gesalbet/ wie nemlich auch sonst die Kö-
nige in Israhel pflegten gesalbet zu werden/ als davon die Exempel Sauls
und Davids und vieler anderer mehr bekant sind; Doch wird hier von ei-
ner weit herrlicheren Salbe geredet/ damit Christus gesalbet ist/ als die
war/ damit die irdischen Könige gesalbet wurden/ sintemal dieselbe nicht
mate-

materialisch oder auf eine natürliche und menschliche Art und Weise zubereitet ist / sondern auff eine himmlische / göttliche / geistliche Art / die aller menschlichen Vernunft unbegreiflich und unerforschlich ist. Denn **GOtt** spricht selbst: **Ich / ich habe meinen König gesalbet auf meinem heiligen Berge Zion.** Es war auf dem einem Hügel des Berges Zions die Burg Davids als das königliche Schloß / und auf dem andern Hügel / nemlich dem Berge Moria der Tempel gebauet / welches zu derselbigen Zeit das königliche oder Melchisedechische Priesterthum unsers Heilandes **Jesus Christi** / davon auch im 110. Psalm geweissaget ist / bedeuten mußte. Weil nun auf dem Berge Zion der von **GOtt** selbst geordnete Gottes-Dienst nach der Art und Beschaffenheit des alten Bundes gehalten ward / so nennet **GOtt** diesen Berg seinen heiligen Berg Zion. Von den Propheten aber wird hin und wider angezeuget / worauf insonderheit der Berg Zion gezelet habe. Es wird derselbe entgegen gesetzt dem Berge Sinai / und ist bedenklich / was **Isa.** E. 2/2. von diesem Berge geweissaget wird / nemlich daß derselbe Berg / da der **HErrn** Hauß ist / zur letzten Zeit werde gewiß seyn / und höher denn alle Berge / und über alle Hügel erhaben werden / und daß von da aus das Gesetz oder des **HErrn** Wort / nemlich das Evangelium ausgehen sollte; wie denn solches auch ist erfüllet worden in der Apostel Gesch. Cap. 2. So ist demnach hiemit insonderheit von der Zeit des Neuen Testaments geredet / und vorher verkündiget worden / wie nemlich **Christus Jesus** den alten Bund / das Alte Testament sollte abthun und einen neuen Bund ein neues Testament anrichten / und zwar nicht mit einem einigen Volcke sondern der sich erstrecken sollte über die ganze Welt. Wenn es demnach heisset: **Ich habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berge Zion** / so haben wir solches nicht von einem leiblichen und äußerlichen Berge / sondern vielmehr von einem geistlichen Berge zu verstehen / und mag hiebei nicht unfüglich angezogen werden das 12. Capitel der Epistel an die Heb. alwo die Gläubigen des Neuen Testaments also angeredet werden: **Ihr seyd nicht kommen zu dem Berge den man anrühren konte / und mit Feuer brante / noch zu dem Dunkel und Finsterniß und Ungewitter / noch zu dem Schall der Posaunen / und zu der Stimme der Worte welcher sich wegetten die sie höreten / daß ihnen das Wort ja nicht gesagt würde. Denn sie mochtens nicht ertragen was da gesagt ward / und wenn ein Thier den Berg anrührete / sollte es gesteiniget / oder mit Geschloß erschossen werden / und also erschrecklich war das Gesichte**

sichte/ daß Moses sprach: Ich bin erschrocken und zittere; Sondern ihr seyd kommen zu dem Berge Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes/ zu dem himmlischen Jerusalem und zu der Menge vieler tausend Engeln u. s. f. Daraus mögen wir nun die rechte Erklärung dieses unsers Textes nehmen/ was es heisset: Ich habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berge Zion/ wie nemlich damit auf die Herrlichkeit des königlichen Amtes JESU Christi gezelet und damit angezeigt werde/ daß JESUS Christus ein König und Herr seyn sollte über aller Menschen Herzen/ ein geistlicher König/ dessen Reich nicht von dieser Welt seyn sollte/ und nicht in Beherrschung dieses oder jenes Stück Landes bestehen würde/ sondern vor welchem sich alle Knie würden beugen/ ihn ehren und anbeten müssen. Sehet! das ist nun die Herrlichkeit des königlichen Amtes JESU Christi/ so er in uns allhier in dem Reiche der Gnaden anfängt/ und wozu ein jeglicher unter uns sein Herz Christo ergeben sol/ dergestalt/ daß er erkenne/ wie er nicht sein eigen sey/ sondern wie Christus sey sein Herr/ welchem er dienen und gehorchen müsse.

Das andere Stück.

Affet uns aber auch unserm Zweck gemäß nun auch zum 2. ansehen Die grosse Majestät seiner Person/ welche uns v. 7. vorahalten wird mit diesen Worten: Ich will von einer solchen Weise predigen/ daß der HERR zu mir gesagt hat/ du bist mein Sohn/ heute habe ich dich gezeuget. Im vorhergehenden 6. vers ward der himmlische Vater redend eingeführt/ in diesem 7. vers aber der Sohn des Vaters/ welcher ist JESUS Christus/ unser Herr. Ich will/ spricht er/ von einer solchen Weise predigen/ oder ich wil erzehlen und predigen über/ oder von dem Statuto, von dem bestimmten Rath Gottes/ daß der Herr zu mir gesagt hat: Du bist mein Sohn/ heute/ das ist/ von Ewigkeit her/ (denn wie Gott ist/ so ist auch sein Wort und seine Wahrheit) habe ich dich gezeuget/ welches denn fast eben die Worte sind/ welche im Neuen Testamente/ als unser Heiland getauft ward/ durch die Stimme des Vaters vom Himmel erschallerten/ dermassen: Diß ist mein lieber Sohn/ an welchem ich Wohlgefallen habe/ welche auch bey seiner Verklärung auff dem heiligen Berge Matth. XVII. wiederholet wurden mit dem Zusatz: Den sollt ihr hören. Damit wird nun/ wie gedacht/ die grosse Herrlichkeit/

II. Theil.

DD

lichkeit/

lichkeit / und die hohe Majestät der Person Christi angedeutet / und aller Welt bezeuget / daß er nicht sey ein Knecht / gleichwie die Propheten / sondern daß er der eingebohrene Sohn selbst sey. Ja so wir hiemit vergleichen das erste Capitel der Epistel an die Ebräer / so finden wir / daß aus diesen Worten der groesse Vorzug Christi nicht nur für den Knechten Gottes / den Propheten / sondern auch für allen Gottes Engeln erwiesen und dargegethan wird / sintemal daselbst der Apostel fraget v. 5. **In welchem Engel hat Er jemals gesagt: Du bist mein Sohn / heute habe ich dich gezeuget.** Und abermal: Ich werde sein Vater seyn / und er wird mein Sohn seyn. Die Knechte Gottes waren ja auch Kinder und Söhne Gottes / so mögen auch die Engel selbst in Ansehung der Schöpfung wol also genennet werden. Da aber der Apostel in den angeführten Worten verneinet / daß Gott jemahls zu einem Engel / viel weniger Menschen also so gesagt habe: **Du bist mein Sohn /** wer siehet denn nicht / daß hiemit Christus über alle Menschen und Engel erhaben und seinem Vater gleich gemacht werde? Der Grund stehet darinne / daß von diesem Sohne es heisset: **Heute hab ich dich gezeuget /** welches weder von einem Engel / noch Menschen gesagt werden kan / sondern alleine von dem Sohn / den der Vater von Ewigkeit her auf eine aller Creatur unbegreifliche Art und Weise aus seinem Wesen gezeuget hat. Daher auch im gedachten andern Capitel von Ihm gesagt wird / daß er der sey / welchen alle Engel Gottes anbeten sollen / derjenige / dessen Stuhl von Ewigkeit zu Ewigkeit wehret / der von Anfang die Erde gegründet / und dessen Hände werck die Himmel sind / der auch selbst die Himmel dermaleins verwandeln / aber selbst / wie er ist / bleiben werde. Daraus mögen wir ja wohl die Größe und Majestät unsers Königes Jesu Christi also erkennen / daß wir sehen / wie nemlich derselbe nicht allein ein wahrer Mensch von der Jungfrauen Maria in der Zeit gebohren sey / sondern daß er auch von seinem himmlischen Vater von Ewigkeit her gezeuget / und also der eingebohrene / eigene und einzige Sohn Gottes selbst sey / gleiches Wesens / gleicher Ehre und Würde mit seinem Vater / hochgelobet in Ewigkeit. Daher wird er nun / sonderlich auch in denen Psalmen / darinnen die Herrlichkeit seines Reiches beschrieben wird / selbst der Jehova / oder wie es vertutschet ist / der **HEH** genennet / z. e. im 92. Psalm lautet es von ihm also: **Der HEH (der Jehova) ist König und herrlich geschmücket / und hat ein Reich angefangen / so weit die Welt ist / und zugerichtet / daß es bleiben soll.** Von dem an stehet dein Stuhl feste / du bist ewig. Und in dem

dem 94. Psalm: **HERR** GOTT/ des die Rache ist/ **GOTT**/ des die Rache ist/ erscheine/ erhebe dich/ du Richter der Welt/ vergilt dem Hoffärtigen/ was sie verdienen. **Herr**/ wie lange sollen die Gottlosen/ wie lange sollen die Gottlosen prahlen/ und so trotzig reden/ und alle Uebelthäter sich so rühmen? **HERR**/ sie zuschlagen dein Volck/ und plagen dein Erbe. Und in dem 95. Psalm: Kommet herzu/ laffet uns dem **HERRN** frolocken/ und jauchzen dem Hört oder dem Fels unsers Heils/ (welcher ist Christus nach der 1. Cor. 10.) denn der **HERR** ist ein grosser **GOTT**/ und ein grosser König über alle Götter. Denn in seiner Hand ist/ was die Erde bringet/ und die Höhe der Berge sind auch sein. Und v. 7. Denn Er ist unser **GOTT**/ und wir das Volck seiner Weide/ und Schafe seiner Heerde. Heute/ so ihr seine Stimme höret/ so verstocket eure Herzen nicht. Und in dem folgenden 96. Psalm: Singet dem **HERRN** (dem Jehovah) ein neues Lied/ singet dem **HERRN** alle Welt/ singet dem **HERRN** und lobet seinen Namen/ prediget einen Tag am andern sein Heil/ erzehlet unter den Heiden seine Ehre/ unter allen Völkern seine Wunder. Denn der **HERR** ist groß und hoch zu loben/ wunderbarlich über alle Götter. Denn alle Götter der Völker sind Gözen/ aber der **HERR** hat den Himmel gemacht. Es stehet herrlich und prächtig vor ihm in seinem Heiligthum. Ihr Völker bringet her dem **HERRN**/ bringet her dem **HERRN** Ehre und Macht. Und im folgenden 97. Psalm: Der **HERR** ist König/ des freuet sich das Erdreich/ und seyn frölich die Insulen/ so viel ihr ist. Wolcken und Dunkel ist um ihn her/ Gerechtigkeit und Gericht ist seines Stuhls Festung. Und im 98. Psalm: Singet dem **HERRN** ein neues Lied/ denn Er thut Wunder/ er sieget mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm. Der **Herr** laffet sein Heil verkündigen/ für den Völkern laffet er seine Gerechtigkeit offenbahren. Und im 99. Psalm: Der **HERR** (der Jehova) ist König/ darum toben die Völker/ Er sitzt auf Cherubim/ darum reget sich die Welt. Der **HERR** ist groß zu Zion/ und hoch über alle Völker. Nun sehet/ der ist es/ von welchem es in unserm Text hat geheissen: Ich habe meinen König eingesetzt auff meinem heiligen Berge Zion/ und welcher da von sich selbst sagt: Ich will von einer solchen Weise predigen/ (nemlich von dem ewigen Rathschlusse Gottes/ daß in Ihm/ als dem Sohn/ alles Heil zu finden sey) daß der **HERR** zu mir gesaget hat: Du bist mein Sohn/

(in welchem die Menschen wieder Söhne und Töchter Gottes werden können) heute habe ich dich gezeuget.

Das dritte Stück.

Affet uns ferner auch zum 3. erwegen die größe seines Königreichs / welche beschrieben wird im 8. v. mit diesen Worten: **Heische von mir / so will ich dir die Heiden zum Erbe geben / und der Welt Ende zum Eigenthum.** Im Alten Testament hatte Gott der Herr das Volk Israel von allen andern Völkern abgesondert / und es zu einem Volk des Eigenthums erwahlet / hingegen hatte er den Heiden gleichsam einen Scheide-Brief gegeben. Aber da nun Jesus Christus in das Fleisch kam / und die Juden den ihren Vätern verheissenen Messiam nicht auf- und annehmen wolten / so daß es hieß: **Er kam in sein Eigenthum / und die Seinigen nahmen ihn nicht auff /** Joh. 1. so wandte sich Christus auch zu denen Heiden / und machte sie eben derselbigen Gnade / welche er dem Volcke Israel verheissen / und der sich die meisten unter ihnen unwürdig machten / theilhaftig. Und das ist / was in den angezogenen Textes Worten: **Heische von mir / so will ich dir die Heiden zum Erbe geben / und der Welt Ende zum Eigenthum /** angezeigt und vorher geweissaget ist. Es sind dieses abermal Worte des himmlischen Vaters / und gehören zu dem was Er zu seinem Sohn geredet hat. **Heische von mir /** spricht er. Wie sonst ein liebevoller Vater möchte zu seinem einigen Sohn / den er lieb hat / sagen / er solte getrost von ihm bitten / was er wolte / und gewiß seyn / daß ihm seine Bitte werde gewehret werden / so spricht auch Gott zum Sohne seiner Liebe / **heische von mir / bitte von mir / so will ich dir die Heiden zum Erbe geben / und der Welt Ende zum Eigenthum.** Damit wird denn nun die Größe seines Königreichs angedeutet / nemlich daß dasselbe nicht über ein Volk allein / sondern über alles sich erstrecken / und darinn von den Königreichen anderer Könige als Sauls / Davids / und Salomons unterschieden seyn solle. Denn es heist: **Ich will dir der Welt Ende zum Eigenthum geben /** dessen sich weder David noch Salomo oder sonst auch einer von den heidnischen Königen hat rühmen können. Auch was sie für Land gehabt haben / ist nicht ihr Eigenthum gewesen. Unser König Jesus Christus aber ist es / von dem es heisset: **Die Erde ist des Herrn und was darinnen ist /** nach dem 24. Psalm. Und siehe / derselbe wird

wird denn auch in unserm Text uns als ein solcher beschrieben / welchem weil er der Sohn und also auch der Erbe ist / alles eigenthümlich zugehört. So mag denn nun nichts genennet werden / es sey sichtbar oder unsichtbar / welches nicht Ihme zugehöre / und welches Ihn nicht als seinen Herrn und Schöpffer erkennen müsse / davon es auch im 8. Psalm heisset: **Alle Dinge hastu unter seine Füße gethan**; welches wie weit es sich erstreckt / von Paulo im 15. Capitel der 1. an die Corinthier mit mehrern erklärt wird. Und er selbst / unser Heiland / spricht Matth. 28. daß ihm auch nach seiner Menschheit alle Gewalt im Himmel und auff Erden gegeben sey / woraus also die Größß seines Königreichs deutlich genug zu erkennen ist / davon auch die vorhin verlesene Psalmen und andere Prophetische Texte mehr Zeugniß geben.

Das vierte Stück.

Ist uns endlich auch zum 4. ansehen und erwegen das große und erschreckliche Gericht / welches dieser unser König IESUS CHRISTUS über den Erdboden führen wird. Du solt sie / heisset es / mit einem eysern Scepter zuschlagen / wie Töpffe solt du sie zerzet meissen. Es mag dieses nicht gezogen werden auf die Heiden / so Christo zum Erbe und Eigenthum gegeben werden / sondern auf die / welche da wider den Herrn toben und nicht wollen / daß er über sie herrschen solle / sie mögen nun Jüden oder Heiden seyn / oder auch Christen heißen / also allen / die sich verhärten und verstocken in ihrer eigenen Bosheit / denen wird hiemit das Gerichte angedeutet / welches derselbe über die Welt führen wird / den sie für ihren Herrn und König nicht haben in der Wahrheit erkennen wollen / in der Offenb. Joh. 2. und 19. werden die Worte unsers Textes von unserm Heilande IESU CHRISTO ausgeleget / und das Gerichte selbst mit vielen nachdrücklichen Worten beschrieben. Was ist aber das / das gesagt wird: **Du solt sie mit einem eysern Scepter zuschlagen / wie Töpffe solt du sie zuschmeissen.** Siehe / eben damit wird angedeutet die große Macht / die lebendige und durchdringende Krafft samt der richterlichen Gewalt unsers Herrn IESU CHRISTI / die alsdenn / wenn er sein Gerichte halten wird / offenbaret werden soll. Denn da es sonst schmet / als ob den Menschen / sonderlich wenn sie in der Welt Macht und Gewalt / Reichthum und Vermögen haben / niemand beykommen könne /

könne / so werden hingegen auch die Gewaltigsten in der Welt / wenn sie diesem Könige nicht haben huldigen wollen / eben so wenig für ihm bestehen können / als ein Topff / wenn mit einem eisern Stabe auf denselben loß geschlagen wird. Siehe / so geringe ist vor diesem unsern Könige Iesus Christo die ganze Welt / so wird er zu nichts machen alle die / welche sich ihm nicht unterthänig gemacht / und sich nicht vor ihm gebeuget / gesniedriget und gedemüthiget haben / also / daß sie der Kraft seines Geistes / und desselben Wirkungen zur Aufsechtung eines wahrhaftigen und beständigen Gehorsams des Glaubens bey sich Raum und Platz gegeben hätten. Es ist aber vor dieses mal unser Zweck nicht dieses mit mehrern auszuführen / sondern wollen das wenige / so angeführet worden ist / vielmehr zu unserer Vesserung anzuwenden suchen. Wie solches geschehen müsse / zeigen die Worte an / so unmittelbar auf unsern Text folgen und also lauten: **So lasset euch nun weisen / ihr Könige / und lasset euch züchtigen / ihr Richter auff Erden / dienet dem Herrn mit Furcht / und freuet euch mit Zittern. Küßet den Sohn / daß er nicht zürne / und ihr umkommet auf dem Wege / denn sein Zorn wird bald anbrennen / aber wol allen / die auff ihn trauen.** Diese Worte lehren uns denn anfänglich einen solchen Schluß machen: Ist Iesus Christus ein solcher König / der von seinem himmlischen Vater selbst dazu eingesetzt ist / daß ihm alles fußfällig werden und anbeten sol: ist er von einer so hohen und grossen Majestät / daß er sich den wesentlichen / den eingebornen Sohn vom Vater nennen kan: ist er der / dessen Reich über die ganze Welt sich erstreckt / so / daß kein einziger Mensch sich ausnehmen kan / der nicht schuldig wäre in seinem Namen seine Knie zu beugen; Ja ist derselbe zugleich der Richter der Lebendigen und der Todten / der einem ieglichen vergelten wird nach seinen Wercken / so ist es ja höchstnöthig / daß man sich weisen und züchtigen / das ist / daß man sich auf einen bessern Weg bringen lasse / als darauf man bißher gewandelt hat / und sich nicht länger wegere / diesem Könige zu gehorchen und sein Joch auff sich zu nehmen. Niemand darff ihm trogen / keiner ist stärker als Er / und wer ihm troget / oder sich ihm widersezet / der wird ihm nicht entfliehen. Er hat eine lange Hand / denn der Welt Ende sind sein / und ihm zum Eigenthum gegeben.

Darum gehet nun an euch alle / die ihr hier zugegen seyd / meine Ermahnunge. Ein ieder frage sein eigen Herz / prüffe und untersuche sich / ob und wie er diesem Könige / von dem wir iezo gehandelt haben / unterthänig

thänig sey / ob er demselbigen recht gehuldiget und sein Herze ihm ergeben /
 ob er seine Knie jemals in rechtschaffener Bußfertigkeit vor ihm gebeuet
 habe / und mit welcher Redlichkeit und Aufrichtigkeit der Seelen / mit
 welcher Treue und Glauben er diesem Könige diene. Das prüffe / sage ich / ein
 ieglicher / und bedencke es vor Gott mit ungeheuchelten Herzen. Nicht
 genug ist / daß du ihm mit Kirchen gehst / und andern dergleichen äußerlichen
 Dingen mehr dienen wilt / sondern du solt ihn anbeten im Geist und in der
 Wahrheit / sintemal sich niemand seines Reiches Unterthanen nennen kan /
 der ihm nicht sein Herz zum Eigenthum gegeben und eingeräumt hat. So
 laß euch nun weisen und züchtigen / laß euch bringen auf den guten und
 rechten Weg / daß ihr euch nicht mehr als rebellen sondern als fromme
 und gehorsame Unterthanen dieses Königes erweisen möget. Und damit
 ihr dieses um so viel besser erkennen möget / so nehmet doch nur die Heil-
 zehen Gebote für euch. z. e. saget jemanden sein Gewissen / daß er sein Ver-
 trauen bißhero nicht auf Gott / sondern auf sich selbst und auf Menschen /
 und deren Gunst und Hülffe gesetzt habe / so bekehre er sich zu dem
 HERRN / und setze hinfort sein Vertrauen auf denselben / der ihm
 helfen kan : So iemand seine Liebe bißher nicht auf Gott seinen Schöpfer
 / sondern auf die Creaturen gerichtet / und dieselben mehr / denn den
 Schöpfer selbst geliebet hat / so erkenne er seine Sünde / und bekehre sich
 von seiner Abgötterey zu dem / den wir von ganzer Seele und aus allen
 unsern Kräften als unser höchstes Gut zu lieben schuldig sind : so jemand
 ist / der die Furcht GOTTES bißhero in seinem Herzen nicht hat woh-
 nen lassen / der lege ab seine Frechheit / und fange an als vor dem Ange-
 sicht des HERRN zu wandeln : wer ihm bewußt ist / daß er den Namen
 Gottes mit Fluchen und Schwestern verunehret / oder mit Unterlassung
 des Gebets / oder des schuldigen Lobes Gottes für seine Wohlthaten / oder
 mit Murren und Ungedult sich verständiget hat / derselbe bekehre sich zu
 dem HERRN und erkenne / daß er sich auch darinn nicht als einen rechten
 Unterthanen dieses Königes erwiesen / er lasse sich weisen und züchtigen /
 und auf einen guten Weg bringen / daß er den Namen seines Gottes
 nicht ferner mißbrauche / sondern denselben in allen Nöthen anruffe / be-
 te / lobe / und ihm dancke : wer in seinem Herzen erkennet / daß er bißhe-
 ro die Gelegenheiten / so ihm GOTT gegeben / seine Seele zu erbauen /
 muthwillig versäumt / das Wort GOTTES geringe geachtet / dassel-
 be nicht zu Herzen gefasset / oder was er gehöret / wider in den Wind ge-
 schlagen / und es nicht gesucht in die rechte Übung zu bringen / der lasse
 sich

sich weisen/ und gedencke/ daß Gott der Herr davon/ was er gehöret/ oder hören können/ dermaleins Rechenschaft fordern werde: wer erkennet/ daß er dieselben Tage/ da er seiner Seelen Erbauung härte suchen sollen/ zur Schwelgerey und Uppigkeit/ zum Müßiggang und andern Sünden genutzbraucher hat/ der fahre nicht also fort/ und mache das nicht gemein/ was Gott gesegnet und geheiligt hat: Ihr/ die ihr auf solche Tage oder auch sonst (denn es ist zu keiner Zeit recht) eure Häuser den Trinck und Zech-Gästen zu Verübung allerley Muthwillens und gottlosen Wesens einräumet/ schlaget in euch und bedencet/ daß ihr es nicht mit uns/ sondern mit dem lebendigen Gott und mit Jesu Christo dem grossen und allgewaltigen Könige zuthun habet/ der siehet was ihr thut und in euren Häusern thun lasset. Das Toben und Wüten/ das Schwelgen und Schmermen/ das darin vorgehet/ das ist offenbar vor seinen heiligen Augen/ und wird einmal ein gerechtes Einsehen darein haben. O lasset euch weisen/ weil es noch Zeit ist/ und lasset euch züchtigen/ gehet in euch und bedencet/ was ihr thut: Die ihr in euren Herzen euch bewußt seyd/ daß ihr bißhero in Ungehorsam gegen eure Eltern und gegen andere/ welche an Eltern statt sind/ gestanden habet/ gehet in euch und lasset euch weisen. Ungehorsam ist eine zauberey-Sünde: Aber Gehorsam ist besser als Opfer. Gehet denn dahin/ daß ihr ableget alle Widerspenstigkeit und auch darinn als gehorsame Unterthanen des Königes Jesu Christi euch erweist/ daß ihr um seiner willen aller menschlichen Ordnung unterthänig seyd und gehorchet: So euch euer Gewissen saget/ daß ihr bißhero in Haß/ in Neid/ in Mißgunst und Bitterkeit gegen einander gelebet/ daß ihr mit einander gehadert und gezanket/ lasset euch weisen/ lasset euch züchtigen/ bedencet/ was ihr thut/ ihr habt ja einen Richter über euch/ für dessen Augen alles solches ein Greuel ist. Lasset fahren euren Zorn/ und eure Bitterkeit die ihr heget gegen euren Nächsten in euren Herzen/ seyd willfärtig eurem Widersacher bald/ dieweil ihr noch bey ihm auf dem Wege seyd/ damit euch der Widersacher nicht überantworte dem Richter/ und der Richter überantworte euch dem Diener und werdet in den Kerker geworffen. Ich sage euch/ spricht Christus/ du wirst nicht von dannen heraus kommen/ biß du auch den letzten Heller bezahlest. Matth. 5. So euch euer Gewissen saget/ daß ihr in Hurerey und Ehebruch/ in Unzucht und Unreinigkeit gelebet habet/ schlaget um Gottes Willen in euch/ und bedencet/ daß die Hurer und Ehebrecher das Reich Gottes nicht werden erben. Wo wolt ihr hingehen/ wenn der König

Jesus

Jesus Christus der einst die Hurer und Ehebrecher vor sein Gerichte for-
dern wird. Sein eisernes Scepter wird euch auch treffen und werdet nicht
entfliehen. Denn wer den Tempel Gottes verderbet / den wird Gott
verderben / welches eigentlich denen Hurern und Ehebrechern und allen
denen / die in den unreinen Lüsten des Fleisches leben vom Apostel gesagt
ist / 1. Cor. 3 / 17. saget jemanden sein Gewissen / daß er bis dahin in Völl-
key in Fressen und Sauffen gelebet / und das für ein geringes geachtet /
daß er seinen Leib mit den Gaben Gottes überfüllet / derselbe wisse / daß
er mit solchen seinen Sünden den gerechten Zorn dieses Königes auf sich
geladen habe. Denn die solches thun werden das Reich Gottes und
Christi auch nicht ererben / Gal. 5 / 21. So habt ihr denn ja hohe Ursach
euren Zustand mit Thränen zu bereuen und zu beweinen / davon abzustie-
hen / und euch eines mäßigen und nüchtern Lebens und Wandels zu
befleißigen. Ferner so jemanden sein Gewissen darüber anklaget / daß er
bis dahin mit Dieberey / und allerley Betrug und Ungerechtigkeit gegen
den Nächsten gemißhandelt / daß er mit falschem Maas und Gewichte den-
selben vervortheilet / oder unterschleif gegen die Obrigkeit begangen / oder
sonst auf verbotene Weise diß und jenes an sich gebracht / und sein zeitlich
Gut zu vermehren gesucht / derselbe schlage in sich / und bedencke / daß er
sich dann gegen seinen König versündigt hat / der Rächer ist über das alles /
1. Thess. 4. hat iemand noch unter und bey sich / das er durch Dieberey
durch Vervortheilung / Betriegererey an sich gebracht / so mache er sich frey
und laß davon. Denn so lange als ein Mensch das gestohlene an sich be-
hält / und es nicht von sich thun will / sondern vielmehr hoffet / er wer-
de doch wol Gnade bey dem lieben Gott erhalten / wenn er gleich das
Gestohlene behält / so betriegeret er sich aufs allerschändlichste. Denn so lan-
ge einer das Gestohlene vorfänglich behält / so lange ist er ja ein Dieb in sei-
nem Herzen und Gott / der ins Herze siehet / richtet und urtheilet ihn
auch als einen solchen und mögen ihm / so lange er also den Diebstahl vor-
fänglich an sich hält / und nicht wider von sich giebet / seine Sünden nicht
vergeben werden / weil er solcher gestalt noch immer ein tückisch und unbuß-
fertig Herz heget und behält. Auch bedencket dieses wol / und nehmet es
zu Herzen / die ihr euch bishero mit euer Zunge gegen den Nächsten ver-
sündigt / denselben belogen / gerichtet und verurtheilet habt; gehet in euch
und bedencket / daß Gott den Lügern feind ist / und das es heisset: rich-
tet nicht / so werdet ihr auch nicht gerichtet. Leget demnach die Lügen ab /
und lernet eure Zunge hinfort im Zaum halten / daß ihr dieselbe nicht zum

II. Theil.

C c

Scha

Schaden und Verunglimpfung eures Nächsten mißbrauchet / sondern dieselbe vielmehr zum Nutz und Dienst des Nächsten anwenden und gebrauchen möget. Habt ihr das / was eures Nächsten ist / begehret und nur nach dem / was in der Welt oder auf Erden ist / getrachtet / so wißet / daß diß der Sinn des Fleisches ist / dabey man das Reich **GOTTES** nicht sehen kan. Denn fleischlich gesinnet seyn (so sind aber gesinnet / die sich nicht begnügen lassen an dem / das da ist / sondern geizig sind /) ist der Tod / aber geistlich gesinnet seyn ist Leben und Friede / Röm. 8. darum besinnet euch eines bessern / und erkennet / daß solcher ungöttliche und irdische Sinn müsse verleugnet und abgelegt werden. Und das heißet : laßet euch weissen / laßet euch züchtigen. Darauff folget denn : Dienet dem **HERN** mit Furcht / und freuet euch mit Zittern / welches eben das ist / was Paulus saget Phil. 2. Schaffet / daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern / nemlich / so ihr euch erstlich weissen und euer Herz zerschlagen und zermalmen laßet / so ihr euch in eine wahrhaftige ge Herzens-Buße laßet einführen / so ihr euch dazu bringen laßet / daß ihr euer Sünden-Elend erkennet / dasselbe gewillet seyd fahren zu lassen / Christum im Glauben annehmet / und euch von euren Sünden laßet selig machen ; so möget ihr euch freuen / daß ihr einen König habet / den euch **GOTT** vorgestellt hat zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blut. Mercket aber wol / daßes heißet : Dienet dem **HERN** mit Furcht und freuet euch mit Zittern / ziehet also seine Gnade / so ihr derselben einmal theilhaftig worden / nicht wider auf Muthwillen / sondern laßet euch dadurch züchtigen / daß ihr alles ungöttliche Wesen verleugnet / und der Heiligung mit Ernst nachjaget. Ferner sollen wir den Sohn / von welchem es heist : Heute habe ich dich gezeuget / küssen. Nemlich wie dort die bußfertige Sünderin ihm zu seinen Füßen fiel / dieselbe küßte / und mit den Haaren ihres Hauptes dieselbe trocknete : So sollen auch wir mit Liebes-Thränen die Füße des **HERN** Jesu negen / und ihn also küssen / daß wir ihm huldigen / das ist / im Glauben unser Herz ihm ganz ergeben und mit allen Kräften unserer Seele uns ihm aufopfern / damit wir auch seines Kusses gewürdiget werden mögen / wie geschrieben steht : **Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes** / davon die Welt nichts erfähret. Denn weil sie den Sohn nicht küßt / und ihm nicht gehorsam werden will / so vereintget er sich auch nicht mit ihr / und läßt ihr nicht schmecken / wie gut und freundlich er ist. wer aber ihn in rechtschaffenem Gehorsam des Glaubens / und in keuscher und ungefärbter Liebe küßt / der

sel

selbe wird wider von ihm geküßet / das ist / einem solchen läßet er seine Freundlichkeit / Gütigkeit / Liebe und unaussprechliche Erbarmung kund werden / welches hier anfängt / und in der seligen Ewigkeit in höchster Vollkommenheit geschehen wird. Wie ergethet es aber denen / die Ihn nicht küßen / sondern Ihm ungehorsam und widerspenstig bleiben wollen? Das ist leicht zu schließen aus dem / was hinzu gesetzt wird / denn es heisset: **Küßet den Sohn / daß Er nicht zürne und ihr umkommet auf dem Wege.** Denn das heisset so viel: Wenn ihr auff dem Wege der Sünden fortgethet / daß ihr dencket / es hat noch Zeit genug / ich kan mich noch allezeit bekehren / so wird Er / ehe ihrs euch versehet / euch in seinem Zorn dahin raffen. Denn es ist gesetzt dem Menschen einmal zu sterben / und hernach das Gerichte / Hebr. 9. Aber wohl allen / wird hinzu gethan / die auff Ihn trauen. Nämlich / weil Iesus Christus ein solcher König und Herr ist / den Gott selbst eingesetzet hat / auf seinen heiligen Berge Zion / dessen Königreich über die ganze Welt gethet / und über alle Enden derselben / der da zukünftig ist / ein Richter der Lebendigen und der Todten / und einem jeden vergelten will nach seinen Wercken / so kan es denen jenigen / die ihre Herzen diesem Könige ergeben haben / und darüber in dieser Welt leiden und sich verspotten / verschmähen und verfolgen lassen / gesetzt / daß sie auch ihr Leben selbst drüber hingeben solten / freylich nicht anders als wohl gehen. Es heisset mit ihnen: Aut sub coelo aut in coelo, entweder unter dem Himmel oder im Himmel. Will sie die Welt hier unter dem Himmel nicht leiden / so nimt sie di. ser König zu sich in den Himmel. Das heisset: **Wohl allen / die auff Ihn trauen.** O welch ein gewaltig und mächtig Wort ist das / wenn es in der Seele lebendig gemacht wird durch den Heil. Geist! Auf diesen Felsen kan sie getrost bauen / und gewiß seyn / daß auch der Höllen Pforten denselben nicht umstossen oder bewegen mögen. Laßet denn nun das Wort / welches ihr an diesem Bußtage gehöret / zu euren Ohren eingehen / ja laßet es tieff in eure Herzen hinein gesencket werden. Gehet in euch / die ihr dieses gehöret habet / und nehmet ja kein unbüßfertig Herze mit nach Hause. Gehet / wie lange wirds währen / so wird unser König / Iesus Christus sich sehen auff den Thron seiner grossen Majestät und Herrlichkeit / da wir alle werden vor Ihm stehen müssen / und da sich keiner wird excipiren und ausnehmen können / sondern da ein jeder wird Rechenschaft geben müssen von dem was er bey Leibes Leben gethan hat / es sey gutes oder böses. Ich werde Rechenschaft geben müssen / ob ich euch Buße

gepredigt / und euch kund gethan habe / was euch nöthig seyn möchte eure Seelen vom Tode zu erretten; Und ihr alle mit einander werdet Rechen schaff geben müssen / wie ihr nach dem Worte / so euch verkündiget ist / gethan / wie ihrs zu Herzen genommen / und euch dadurch gebessert habet. Darum sehet zu / daß ihr es so machet / daß ihr nicht an dem Tage / wenn wir diesen König auff seinem Stuhl werden sitzen sehen / ausrufen müßet: **O ihr Berge fallt über uns / und ihr Hügel bedeckt uns für dem Angesicht des / der auff dem Stahl sitzt und für dem Zorn des Lammes.** Wie wird es euch aber ein so angenehmer Tag seyn / wenn ihr das Wort des Herrn annehmet / wenn ihr euch reifen und züchtigen laßet / wenn ihr dem Herrn dienet und euch seiner erfreuet / wenn ihr ihn küßet / das ist / euer Herz Ihm ganz ergebet und allem sündlichen Wesen von Grunde der Seelen gute Nacht gebet. Denn da werdet ihr die fröliche Stimme aus seinem Munde hören: **Kommet her / ihr Gesegneten meines Vaters / ererbet das Reich / das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.** Sehet das ist das Königreich unsers Königes / welches wir alsdenn ererben und darin wir alsdenn ewig und ohne Aufhören mit ihm triumphiren sollen. Im Gegentheil / welche dieses Wort der Wahrheit nicht angenommen sondern ihre Herzen verstocket haben / und in ihren Sünden geblieben sind / die werden aus dem Munde eben dieses Königes den Fluch hören müssen: **Gehet hin von mir ihr Verfluchten in das ewige Feuer / welches bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln.** Ach darum bedencket selbst / was euch zu thun sey / und schlaget in euch / und laßet nicht abermal diesen Bußtag ohne Frucht und Nutz vorbey gehen / sondern gebet Raum dem Wort der Wahrheit / das an eure Seelen und Gewissen geleyet ist / auff daß ihr seinem Gericht entfliehet und würdig erfunden werdet zu stehen für seinem Angesicht und seiner Herrlichkeit in Ewigkeit zu genießen.

Bunsch.

Wun das wolle der getreue Hellsand der ewige und unvergängliche König / aus Gnaden an uns erfüllen / um seiner unendlichen Erbarmung willen /
Amen / Amen.